Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz bei dem „Invalidendank."

Nr. 662.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. September
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 20. September. Der König hat auch bei Gelegenheit der Revue des III. Armee-Corps (Brandenburgischen) in der Provinz Brandenburg vielen Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen; es haben u. A. erhalten:

den R. A.-O. 2 Kl. mit Eichenlaub: Dr. Wilms, General-Arzt à la suite des Sanitäts-Corps, Geh. Sanitäts-Rath zu Berlin; den R. A.-O. 3. Kl. mit der Schleife: Berndt, Kammerger.-Rath, Geh. Justiz-Rath zu Berlin. Gillet, Geh. Reg.-Rath bei der General-Kommission zu Frankfurt a. O., Jonas, Appellger.-Rath, Geh Justiz-Rath zu Frankfurt a. O., Dr. Klix, Provinzial-Schulrath zu Berlin, Ruglisch, Geh. Kommerzien-Rath zu Berlin, von Schönfeldt, Geh. Reg.-Rath zu Potsdam, Sello, Kreisger.-Direktor, Geh. Justiz-Rath zu Potsdam, von Zastrow, Landesältester, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter zu Palzig, Kreis Züllichau; den R. A.-O. 3. Kl: Graf zu Solms-Sonnewalde, Theodor, Standesherr auf Sonnewalde, Kreis Luckau; den k. Kr.-O. 2. Kl.: von Arnim-Kröchlendorff, Landrath a. D. und Kammerherr auf Kröchlendorff in der Uckermark; den k. Kr.-O. 3. Kl.: Dr. G. Kirchhoff, ord. Prof. der Physik an der Universität zu Berlin, Baron von Knobelsdorf, Kreisdeputirter auf Schöneiche, Kreis Niederbarnim, von Risselmann, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Schönwalde, Kreis Osthavelland; das Kreuz der Ritter des K. Haus-Ordens von Hohenzollern: Tessendorff, Erster Staatsanwalt bei dem Stadtgericht zu Berlin, Baron von Wackerbarth, Ludwig, Rittergutsbesitzer auf Linderode, Kreis Sorau; der R.-A.-R. 4. Kl. wurde 42, der Kron.-Ord. 4. Kl. 25 Pers. verliehen.

Außerdem hat der König dem Oberst-Lieut. a. D. und Stiftshauptmann zu Zehdenick, Grafen zu Eulenburg auf Liebenberg im Kreise Templin, dem Rittmeister und Oberförster a. D., Kreisdeputirten und Amtsvorsteher v. Risselmann auf Crussow im Kreise Angermünde, dem Mitgliede des Herrenhauses und Kreis-Deputirten v. Waldaw und Reitzenstein auf Königswalde im Kreise Oststernberg und dem Major a. D. und Amtsvorsteher Frhrn. v. Wackerbarth genannt v. Bomsdorff auf Briesen im Kreise Cottbus die Kammerherrn-Würde verliehen; ferner den ordentl. Professor an der Universität zu Berlin, Direktor des botanischen Gartens Dr. Braun zum Geheimen Reg.-Rath ernannt.

Der König hat dem Unter-Saatssekretär im Staats-Ministerium, Schuhmann, den Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikate „Exzellenz" verliehen.

Der prakt. Arzt Dr. Maximilian Heidenreich Ludwig zum Sande aus Lingen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Meppen ernannt, der Lehrer Dr. phil. Bielschowsky ist zum Gewerbe-Schullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Brieg angestellt, der Kreisrichter Dr. Wiener in Zehdenick ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisger. in Stendal und zugleich zum Notar im Departement des Appellger. zu Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stendal ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 20. September..

— In mehreren Provinzen finden in diesen Tagen größere Versammlungen von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei zur Besprechung von Wahlorganisationsfragen statt; eine solche tagte den 17. d. in Kassel; eine andere wird dieser Tage in Breslau zusammentreten.

— In unserer Lieferantenwelt — schreibt ein Korrespondent — spitzt man die Ohren. Aus Polen kommen ziemlich verführerische Anfragen, die zum Theil an Leute gerichtet sind, welche in der Verproviantirung der deutschen Armee während des letzten Krieges ihre Proben abgelegt haben. Es verlautet, daß russischerseits bereits eine Kommission eingesetzt wurde, um alle zur Verproviantirung der Armee auf Kriegsfuß erforderlichen Schritte anzubahnen, namentlich zu ermitteln, wo und wie größere Lieferungen sofort zum Abschluß gebracht werden können. Gleichzeitig soll auch eine rasche Remontirung und Vervollständigung des Pferdebestandes der russischen Armee ins Auge gefaßt sein. Inwieweit der deutsche Besitz an verfügbaren Pferden durch diese Auordnungen in Mitleidenschaft gezogen werden kann, ist noch nicht zu ermitteln. Maßgebenden Orts scheint man aber bereits ein wachsames Auge auf die Vorgänge gerichtet zu halten, welche sich in dieser Beziehung an der preußisch-polnischen Grenze abzuspielen beginnen.

— Die „Voss. Ztg." bringt nachstehende Mittheilungen, für welche sie, falls die Behörden dazu im Stande sind, ein Dementt ausdrücklich herausfordert:

Der Ackerpächter Holz in Jeserig bei Brandenburg hatte auf dem Charlottenburger Pferdemarkt am 8. August d. J. ein Pferd gekauft und ritt auf demselben seiner Heimath zu. Als er am Mittwoch den 9. August mit dem Pferde Potsdam passirte, ward er von einem Polizisten angehalten, unter der Angabe, er habe das Pferd gestohlen, verhaftet und in den Polizeigewahrsam abgeführt, — am 9. August. Die preußische Habeas-Korpus-Akte schreibt vor, daß ein jeder Staatsbürger innerhalb der nächsten 24 Stunden dem ordentlichen Richter vorgeführt und von demselben vernommen werde. Erst mit Anfang der nächsten Woche, Montag den 14. August, wurde er in's Gefängniß des Kreisgerichts übergeführt und von dem Untersuchungsrichter vernommen, und am 16. August, also nach vollen 8 Tagen ohne weitere Erklärung entlassen. Dabei wurde ihm ein Autorisationsschein eingehändigt, daß er sich sein Pferd von dem Gastwirth, dem es der Polizist zur Pflege überliefert, wieder abholen könne. Bei demselben mußte er für das mit Beschlag belegte Pferd 12 Mark Futterkosten bezahlen, während man ihm für seine persönliche Verpflegung kein Geld abgenommen hatte. Man kann sich die Stimmung dieses Mannes denken, der mitten in der Ernte seiner Wirthschaft und Familie ohne die geringste Schuld seinerseits entrissen war. Sein reifer Hafer war mittlerweile zum großen Theile ausgefallen, sein Heu verdorben. Seine Frau und Kinder waren ohne alle Nachricht von ihm, denn es war keinerlei Anfrage über seine Identität an seinen Wohnort gelangt. Der Amtsvorsteher desselben hatte bereits polizeiliche Recherchen bei der Polizei-Direktion von Charlottenburg angestellt. Ist diese Geschichte an sich schon eine sonderbare Illustration zum Begriff „Rechtsstaat", so erhält dieselbe noch eine besondere Beleuchtung durch folgende Antwort, die dem Ackerpächter Holz auf seine Beschwerde über das gegen ihn beobachtete ungesetzliche Verfahren von dem Staatsanwalt in Potsdam zugegangen ist. Dasselbe lautet wörtlich:

„(Der Staatsanwalt zu Potsdam.) Potsdam, den 14. September 1876.

Auf Ihre Beschwerde vom 31. August cr. werden Sie hierdurch benachrichtigt, daß nicht zu ermitteln gewesen ist, welcher Beamte es verschuldet hat, daß die polizeiliche Anzeige von Ihrer am 9. August cr. erfolgten Verhaftung erst am 12. desselben Monats bei der Staatsanwaltschaft eingegangen ist.

An den Ackerpächter Herrn Holz 8522 zu Jeserig." v. Stael Holstein.

Breslau, 19. Septbr. Kanonikus Dr. Künzer hat an die reichsfreundlichen Wähler der Grafschaft Glatz, welche ihn als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt haben, eine Zuschrift gerichtet, in der es heißt:

Als der Sohn eines Veteranen aus den Freiheitskämpfen der Jahre 1813—15 stelle ich mich gern unter das treubewährte Preußenbanner: „Mit Gott für König und Vaterland!" und will dasselbe, falls ich mit einem Landtagsmandat beehrt werden sollte, mit meinen politischen Freunden auch in der nächsten Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses hochhalten. . . .

Bei dem vorzulegenden Unterrichtsgesetz will ich darauf halten, daß die sittlich-religiöse Herzensbildung und Erziehung unserer Jugend durch keine Einrichtung und Bestimmung geschädigt und dadurch die Zukunft unseres Volkes gefährdet werde. Ich will mich dabei weder durch konfessionelle Voreingenommenheit noch durch Parteirücksichten beeinflussen lassen, sondern nur das Wohl der Schule und der ihr anvertrauten Jugend im Auge behalten.

Der Friede zwischen Staat und Kirche ist schwer geschädigt, ich beklage dies tief; die Herstellung des gestörten Einvernehmens zwischen den beiden Gewalten aber halte ich nur durch das Entgegenkommen und die Nachgiebigkeit des Kirchenregiments für möglich, sie muß durch die Auflösung der ultramontanen Zentrumspartei eingeleitet werden. Bis dahin sind jedem katholischen Patrioten die Hände gebunden; er darf durch Verhöhnen der Staatsgesetze und durch offenen Ungehorsam gegen dieselben die Autorität des Staates zum Nachtheil des ganzen Volkes nicht untergraben lassen und muß sich als Abgeordneter damit begnügen, zu einer etwaigen Revision der Gesetze die Hand zu bieten, immer vorausgesetzt, daß eine solche Revision das schwer angefochtene Ansehen des Staates in keiner Weise in Gefahr bringt. . . .

Wenn ich sodann als Abgeordneter, dem Preußenbanner treu, für „König und Vaterland" einzutreten gelobe, so will ich damit meine politische Stellung zu den Rechten der Krone und des Volkes, denen ebenso viele Pflichten entsprechen, dahin präzisiren, daß ich es für alle politischen Parteien Preußens für geboten erachte, beiderlei Rechte gleichmäßig zu betonen und bei Wahrnehmung aller, durch die Verfassung gewährten parlamentarischen Rechte Seitens der Volksvertreter doch niemals außer Acht zu lassen, daß das preußische Volk vorzugsweise royalistisch ist, ein wahrhaft königliches Regiment will und einen durch zu doktrinären Parlamentarismus eingeengten Schattenkönig ebenso verschmäht, als einen Scheinkonstitutionalismus u. s. w.

Dieses ist mein politisches Glaubensbekenntniß, dem ich im Schoße der freikonservativen Fraktion hoffe Rechnung tragen zu können.

Münster, 16. Sept. Die „W. Pr.-Ztg." schreibt: „Der Umstand, daß die wichtigen Akte und Werthobjekte des hiesigen bischöflichen Stuhles bei Eintritt der staatlichen Verwaltung plötzlich verschwunden waren, hat s. Z. bekanntlich allenthalben gerechtes Aufsehen erregt. Auch bei der darauf eingetretenen Untersuchung war es nicht gelungen, zu ermitteln, wohin die bei Seite geschafften und veruntreuten Objekte gekommen. Keiner der dieserhalb vernommenen früheren bischöflichen Beamten wollte etwas von der Wegschaffung und dem Verbleib der Akten und Dokumente wissen; zeugeneidlich bekräftigen sie diese Versicherung. Mit dieser Sachlage hängt es nun zusammen, daß sich das hiesige Kreisgericht veranlaßt sah, die Herren Haversath und Fièvez, ersterer ehemals Kalkulator und letzterer früher Sekretär des aufgehobenen Generalvikariats, gestern Abend verhaften zu lassen. Die Verhaftung geschah, wie wir hören, auf Grund der § 348 des Strafgesetzbuchs, und zwar der folgenden Bestimmung darin: Gefängnißstrafe nicht unter einem Monat trifft einen Beamten, welcher eine ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Urkunde vorsätzlich vernichtet, bei Seite schafft, beschädigt oder verfälscht." [Daß auch gegen den früheren Generalvikar, Domkapitular Dr. Giese, vom Kreisgericht ein Steckbrief erlassen worden, ist schon mitgetheilt.]

Elberfeld, 18. September. Im Hotel Hegelich zu Unterbarmen fand gestern Vormittag zur Besprechung der Abgeordnetenwahlen eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen und der Fortschrittspartei von Elberfeld-Barmen statt. Die Verhandlungen wurden von Herrn Louis Simons [Elberfeld] geleitet. Das seitens der vorbereitenden Komites vorgeschlagene Zusammengehen beider liberaler Parteien wurde von der Versammlung ebenfalls gutgeheißen und dem entsprechend die Aufstellung je eines Kandidaten aus der nationalliberalen und der Fortschrittspartei für unseren Wahlkreis beschlossen. Herr Büren [Barmen] erstattete sodann Bericht über die in der Kandidatenfrage geschehenen Schritte. Er bemerkte, daß, nachdem die bisherigen Landtagsabgeordneten Stader und Jäger eine Wiederwahl unbedingt abgelehnt und sich innerhalb des Wahlkreises selbst keine geeigneten Persönlichkeiten gefunden hätten, die Komites sich mit den Herren Redakteur Lammers in Bremen und Professor Hänel in Kiel in Verbindung setzten und daß beide eine eventuell auf sie fallende Wahl zum Abgeordnetenhause anzunehmen sich bereit erklärten. Es folgte eine längere Diskussion, deren Endresultat die fast einstimmige Proklamirung der Herren Lammers und Hänel als gemeinsamer Kandidaten der vereinigten Parteien war. Der neben ihnen genannte Herr Werner Dahl von Barmen fand nicht die genügende Unterstützung. Die weiteren Schritte werden den bisherigen Aktionskomite's überlassen und sollen zunächst in Einberufung größerer Parteiversammlungen für beide Städte bestehen.
[Elbf. Ztg.]

Hamburg, 18. September. Gestern hat hier die siebente ordentliche General-Versammlung des deutschen Buchdrucker-Vereins stattgefunden. In derselben waren außer den Mitgliedern des in Leipzig domizilirenden geschäftsführenden Ausschusses (Dr. E Brockhaus, A. Th. Engelhardt und W. Volkmann) sämmtliche 12 Kreise Deutschlands mit Ausnahme des Kreises Rheinland-Westfalen, durch ihre Vorsteher und beziehentlich Delegirte (zusammen 27) vertreten, sowie außerdem 37 Mitglieder, anwesend. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, welcher sich namentlich auch über die in diesem Jahre zum Abschluß gebrachte Tarif-Revision und die damit zusammenhängenden Fragen aussprach und mit einem warmen Aufruf zum treuen Festhalten am Vereine schloß, wurde mit Beifall aufgenommen und soll durch Druck auch den nicht zum Verein gehörenden Prinzipalen zugänglich gemacht werden. Rechenschaftsbericht des Kassirers und Budget für 1877 fanden Genehmigung. Zu einer längeren Debatte gab ein von sämmtlichen anwesenden Kreisvorstehern eingebrachter Antrag in Betreff des Lokalzuschlages Veranlassung. Derselbe lautet dahin: Der deutsche Buchdrucker-Verein möge die Initiative zu einer Herabsetzung und gerechteren Feststellung des in den größeren Druckorten üblichen Lokalzuschlages zu dem Tarife ergreifen und die General-Versammlung beauftragte den Vorstand, nach § 2 Alinea 3 des Statuts (wonach die Durchführung einer den örtlichen Verhältnissen angepaßten Regelung der Lokalzuschläge zu den Aufgaben des Vereins gehört) das Nöthige zu veranlassen. Alle hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse wurden eingehend besprochen; namentlich wurde nachgewiesen, daß eine solche Herabsetzung der Lokalzuschläge gegenwärtig vollständig gerechtfertigt, ja nothwendig sei zum Gedeihen des Buchdruckergewerbes und nicht blos im Interesse der Prinzipale und Auftraggeber, sondern auch in dem der Gehilfen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Die Versammlung war, der „N. Z." zufolge, eine sehr belebte und legte Zeugniß von der Bedeutung des Vereins für die das Buchdruckergewerbe betreffenden allgemeinen Interessen ab. Am Tage vorher hatte bereits eine längere Sitzung des Gesammtvorstandes sowie eine allgemeine Vorversammlung stattgefunden. Der Kreis Norden, sowie der hamburger Lokal-Verein hatten außerdem dafür gesorgt, daß auch auf andere Weise das kollegiale Verhältniß der Theilnehmer gefördert wurde. Ein der General-Versammlung folgendes Festessen, bei welchem der Vorsteher des Kreises Norden, Herr G. J. Herbst, den Vorsitz führte, war durch zahlreiche Toaste belebt. Heute findet noch eine Sitzung des Gesammt-Vorstandes und der Delegirten behufs Ausführung des von der General-Versammlung in Betreff der Lokalzuschläge gefaßten Beschlusses statt.

Krakau, 18. Sept. In einigen westgalizischen Ortschaften mußten, dem Vernehmen nach, zur Bauern-Auswanderung verlockende Agenten vor dem aufgeregten Landvolke flüchten.

Pest, 18. Sept. Heute hat der Ministerrath neben anderen Gegenständen über die Budgetvorlage für das Jahr 1877 und das kroatische Landesbudget verhandelt. Der kroatische Landtag wird bis Ende Oktober tagen, da der ungarische Reichstag Ende September und Anfangs Oktober nur wenige Sitzungen halten wird und sich dann bis zum 20. Oktober vertagt. Nur die Fachkommissionen werden Sitzungen abhalten. Nach dem Entwurfe des neuen Zollbündnisses wird Dalmatien in das gemeinsame Zollgebiet einbezogen.

Skutari, 15. September. Wie der „Turquie" von hier gemeldet wird, hat sich das gesammte Konsularcorps in Skutari mit Ausnahme des russischen Konsuls nach dem Divisions-Hospitale begeben, um sich durch Augenschein von den gräßlichen Verstümmelungen verwundeter türkischer Soldaten zu überzeugen, welche in dem Gefechte im Ribnitzathale am 14. August an denselben von Montenegrinern begangen wurden.

Paris, 18. September. Nach den eingelaufenen Nachrichten haben gestern die Ergänzungswahlen zu den Gemeinderäthen in zwölftausend Gemeinden Frankreichs ohne Störung und ohne bemerkenswerthen Zwischenfall stattgefunden. Namen von Gewählten sind erst aus der Umgebung von Paris bekannt; hier hat allenthalben die republikanische Partei in einer mehr oder weniger entschiedenen Nuance gesiegt, welcher Partei auch die früheren Inhaber der erledigten Sitze angehört haben mochten. Der Fortschritt, der in diesen Wahlen liegt, wird sich aber erst am 8. Oktober zu bekunden haben, wo alle ländlichen Gemeinderäthe, sowohl die gestern ergänzten, als die schon vorher kompleten ihre Maires und Adjunkten zu wählen haben werden.

Der Direktor der Assistance Publique de Nervaux veröffentlichte gestern im XIX Siecle ein Schreiben, worin derselbe die Mittheilungen des Dr. Després betreffs der katholischen Propaganda in den Hospitälern widerlegt und behauptet, daß die Vierecke Nr. 1, 2, 3 und 4, in welchen der religiöse Zustand der Kranken durch Zeichen angegeben werden solle, nur für die Geistlichen und Dames patronesses der Wohlthätigkeits-Gesellschaften bestimmt seien, damit diese sofort ihre Glaubensgenossen auffinden können. Das XIX Siecle bringt nun heute ein Schreiben des Dr. Després, worin derselbe alle seine Behauptungen aufrecht erhält.

Ein Korrespondent der „France" schreibt über die Manöver des 8. Armeecorps, denen derselbe angewohnt u. A.:

Ernstliche Fortschritte sind gemacht worden; bis zum Grade des Obersten geht Alles gut; aber welche Verbesserungen wird man noch vornehmen müssen, um die Mißbräuche, das unsichere Herumtappen und das Zaudern zu beseitigen, welches in den höheren Graden herrscht. Die Marschbefehle sind unvollständig, die Kantonnirungen fast nie vorbereitet, und wenn die Truppen in dem vorher bezeichneten Nachtlager ankommen, so müssen sie warten, bis die „Adjutants-Majors" die Wohnungen bezeichnet haben, in welchen die Soldaten einlogirt werden sollen. Die Vertheilung der Lebensmittel ist nur unvollständig gesichert. So mußten in La Planche, wo nach der „Schlacht" ein Regiment eintraf, die Lebensmittel aus einem drei Kilometer von dort entlegenen Orte geholt werden. Die Intendantur- und Verwaltungs-Offiziere hatten sich in Schloß Magny, welches zum Hauptpunkte der Lebensmittel bestimmt worden war, einquartiert. Als die Lebensmittel ankamen, vertheilte ein Verwaltungs-Unteroffizier dieselben, da kein einziger Offizier anwesend war. Das Brod konnte allein vertheilt werden. Auf dem Eisenbahnhofe und dem Schloß von Magny befanden sich über 20,000 Rationen, die dort seit acht Tagen lagen. Dieses für das 4. Regiment bestimmte Brod war zuerst nach Chateau-Chinon und dann nach Magny gesandt worden. Ein Drittel desselben war verschimmelt und konnte nicht vertheilt werden. Der gute Geist der

Reservisten erhielt sich bis zum Schluß, und alle legten großen Eifer und den besten Willen an den Tag. Der erheblichste Nutzen dieser Manöver war, daß man gelernt, 200 Mann starke Kompagnieen zu kommandiren. Die Rolle der Bataillonsführer war ohne Einfluß, während die des Corpsführers große Wichtigkeit hat. Die Generäle überwachten nicht genügend die Ausführung der von oben herab gegebenen Befehle. Dadurch entstanden falsche Märsche und Verzögerungen.

Das Jahrbuch der französischen Armee für 1876 ist vor einigen Tagen erschienen und giebt u. A. folgende Daten:

Der Generalstab zählt vier Marschälle, de Mac Mahon, Canrobert, Baraguay d'Hilliers und Leboeuf. Die erste Sektion des Generalstabs bilden 100 Divisions- und 200 Brigadegenerale, die zweite 78 Divisions- und 182 Brigadegenerale; diese umfaßt die Generale, welche die Altersgrenze erreicht haben. Dann folgen 410 Obersten und eben so viele Oberstlieutenants, 2100 Bataillons- und Eskadronchefs, 7205 Kapitäne, 5208 Lieutenants und 5622 Unter-Lieutenants. In diesen Zahlen sind die 4400 Offiziere aller Grade in der Reserve nicht mit inbegriffen. Zum ersten Male sind die Namen der Offiziere der Territorial-Armee im Jahrbuche mit aufgeführt. In den meisten Regimentern fehlen indessen beinahe Zweidrittel an der Vollzahl der Cadres. Die Infanterie der aktiven Arme zählt 144 Linienregimenter zu 4 Bataillonen von 4 Kompagnien und 2 Depot-Kompagnien; 30 Bataillone Jäger zu 4 Kompagnien, 4 Regimenter Zuaven, 3 Regimenter afrikanische Tirailleurs, 1 Fremdenlegion; 3 Bataillone leichte afrikanische Infanterie und 5 Strafkompagnien. Die Artillerie zählt 28 Regimenter und 1 Regiment Artillerie-Pontonniere; 10 Arbeiter Kompagnien, 3 Kompagnien Feuerwerker und 57 Kompagnien Artillerie-Train. Jedes Artillerie-Regiment hat 13 Batterien. Die Kavallerie zählt 77 Regimenter, nämlich 12 Kürassier-, 26 Dragoner-, 20 reitende Jäger-, 12 Husaren-, 4 Chasseurs d'Afrique- und 3 Spahis-Regimenter, dann noch 8 Remonte-Kompagnien. Das Genie-Corps zählt 4 Regimenter zu 5 Bataillonen von 4 Kompagnien. Das Fuhrwesen besteht aus 20 Schwadroren zu 3 Kompagnien.

Die algerischen Juden stellten in diesem Jahre zum ersten Mal Rekruten zur französischen Armee. Ein großes Fest wurde vor ihrer Abreise nach Frankreich im Theater zu Algier zu Ehren der Ausgehobenen gegeben und dabei eine Unzahl von Reden und Lebehochs auf Frankreich, die Republik, Mac Mahon rc. gehalten. Crémieux wurde ein Toast ausgebracht. Bekanntlich war er es, der, als er Mitglied der September-Regierung war, die Emanzipation der algerischen Juden dekretirte. Dieselben waren bis dahin keine französischen Bürger, sondern nur französische Schützlinge gewesen

Rom, 15. September. Die „Opinione" äußert sich sehr kühl und zurückhaltend über die Betheiligung Italiens an der pariser Ausstellung. Gewöhnlich haben ihrer Ansicht nach die Weltausstellungen die Versicherung, Beförderinnen des Friedens und des freien Handelsverkehrs zu sein, dementirt. Auf die londoner Weltausstellung folgte der Krimkrieg, auf die pariser von 1867, welche fast alle europäischen Fürsten besuchten, der Krieg von 1870—1871, und die wiener Ausstellung von 1873, auf welcher die orientalische Industrie zur Geltung kommen sollte, hat die Aufstände und den Krieg von 1875 und 1876 nicht verhindern können, während Frankreich, Oesterreich und Amerika nach wie vor schutzzöllnerisch gesinnt sind, ja Amerika behauptet, ohne die Schutzzölle würde seine Industrie die Höhe nicht erreicht haben, auf welcher sie sich befindet Die „Opinione" giebt der Regierung den Rath, sich erst zu vergewissern, wer und wie Viele ausstellen werden, ehe sie in Betreff des Ausstellungsraumes definitive Bestimmungen trifft, damit die italienische Ausstellung nicht wieder so untergeordnet aussehe, wie die früheren Wie sich aus dem Artikel ergiebt, hat die „Opinione" die häufigen Wiederholungen der Weltausstellungen satt bekommen, obgleich sie deren Einfluß auf den Fortschritt der Industrie nicht leugnet. — Man meldet der „Gazzetta di Napoli" aus Cosenza einen Vorfall, welcher unglaublich klingt, aber von glaubwürdigen Personen verbürgt wird. Nach dieser Mittheilung soll die Regierung einen Agenten, einen gewissen Pane, an den Räuberhauptmann Sinardi, geschickt haben, um mit demselben wegen der Freilassung Gefangener zu unterhandeln. Sinardi soll den Abgesandten der Regierung mit großem Anstande empfangen, aber so übertriebene Bedingungen gestellt haben, daß die Unterhandlungen abgebrochen wurden. Die Bande Sinardi's betreibt ihre Unternehmungen in der Provinz Cosenza mit großer Rührigkeit und macht auch Streifzüge in die benachbarten Provinzen. Nachdem sie ihre zwei letzten Gefangenen mehrere Tage mit sich herumgeschleppt, hat sie dieselben gegen starkes Lösegeld freigegeben. Einem derselben wurde ein Ohr abgeschnitten. Die Räuber nahmen das Geld auf der Eisenbahnstation von Melissa in Empfang! Ein Oberhirt (capo mandriano), welcher der Bande Sinardi's angehört hatte, ist, weil er dieselbe verlassen, getödtet und in Stücke zerhackt worden. Sinardi hat zahlreiche Drohbriefe an die Gutsbesitzer geschickt und große Summen von ihnen gefordert. Der Graf di Savallo Coucoli mußte fliehen und hat dem Minister Mancini den Brief zugestellt, in welchem ihm Sinardi bei Todesstrafe, Brand und Verlust seines Viehes die Zahlung einer bedeutenden Geldsumme auferlegte. Diese Greuel haben Entsetzen in Calabrien erregt. Die Gutsbesitzer wandern aus oder halten sich in den Städten auf; denn auch die Eisenbahnen werden unsicher, seitdem die Räuber das Lösegeld auf den Stationen in Empfang nehmen. — In Turin hat man nach nahezu 28 Jahren den Mörder des unglücklichen, hier 1848 ermordeten Ministers Pellegrino Rossi entdeckt, allerdings zu spät, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Der Mann hieß Cavalieri und war aus Ancona; seit vielen Jahren wohnte er in Turin, wo er elegant lebte. Erst kürzlich wurde er verhaftet, weil er eine weibliche Diebesbande seit langer Zeit organisirt hatte; er bildete Kammerzofen aus, welche dann in vornehmen Familien untergebracht wurden, um die Schlüssel zu entwenden, die aber von den Dieben erst mehrere Monate nach der freiwillig herbeigeführten Dienstentlassung der Betreffenden benutzt wurden. In nächster Zeit standen die Schwurgerichtsverhandlungen bevor; an der Schwindsucht erkrankt, beichtete Cavalieri kurz vor seinem Tode im Gefängnisse den an Rossi begangenen Mord.

Warschau. [Die evangelische Kirche und die deutschen Kolonisten in Polen.] Von den fast dreimalhunderttausend Deutschen, welche im Königreich Polen leben, gehört wie man der „S. Z." schreibt bei weitem der größte Theil der augsburgischen Konfession an, während ein verschwindend kleiner Theil (ca 5000) Reformirte und nur einige Tausende mährische Brüder sind. Alle diese Deutschen leben als Kolonisten, Handwerker, Fabrikanten, Aerzte, Lehrer und Beamte, vorzugsweise in den Gouvernements Warschau, Kalisch, Augustowo, Plock, Lomza und Petrikau und erfreuen sich eines im Vergleich mit der polnischen Bevölkerung des Landes verhältnißmäßig bedeutenden Wohlstandes. Alle evangelischen Gemeinden augsburgischen Bekenntnisses im Königreiche Polen sind nach dem Gesetze vom 8. (20.) Februar 1849 dem evangelischen augsburgischen Konsistorium zu Warschau untergeordnet, welches zum Ressort des Ministeriums der inneren und geistlichen Angelegenheiten gehört und aus einem weltlichen Präsidenten (gegenwärtig Herrn General-Adjutant von Minkwitz), einem geistlichen Vize-Präsidenten (zur Zeit Herr General-Superintendent Dr. Ewerth), zwei geistlichen und zwei weltlichen Beisitzern besteht. Das Konsistorium hat darüber zu wachen, daß die Lehre der ev.-augsburg'schen Kirche auf Grundlage der heiligen Schrift und nach Auslegung der symbolischen Bücher lauter und unverfälscht verkündet werde, zu welchem Zwecke ihm die Zensur aller dogmatischen und homiletischen Schriften der ev. lutherischen Konfession zusteht. Ferner hat es den Religionsunterricht für die Kinder evang.-augsburg'scher Konfession in allen Kron- und Privatlehranstalten zu beaufsichtigen und die Befugniß, Juden, Muhamedaner und Heiden, sowie die Mitglieder aller übrigen christlichen Kirchen, mit Ausnahme nur der orthodox-griechischen, ohne Weiteres in die evangelisch-lutherische Kirche aufzunehmen. Alle, die in der evangelisch-augsburg'schen Kirche Polens ein geistliches Amt bekleiden wollen, müssen auf der Universität Dorpat oder Helsingfors Theologie studirt und die Examina pro venia concionandi und pro ministerio absolvirt haben. Vor dem vollendeten 25. Jahre darf kein Kandidat ordinirt werden. Die Wahl des Predigers hängt von der Gemeinde ab und wird vom Konsistorium bestätigt. Wenn die Gemeinde innerhalb eines halben Jahres die Neuwahl nicht vornimmt, so gewährt das Konsistorium eine kurze Frist, und wird auch diese nicht eingehalten, so besetzt es die vakanten Stellen nach eigener Wahl. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet das Konsistorium. Schon ordinirte Prediger müssen beim Antritt einer neuen Stelle sich einem Kolloquium bei dem Generalsuperintendenten unterziehen. In Allem, was ihr Amt betrifft, stehen die Prediger unter dem Konsistorium, in allem Uebrigen unter den weltlichen Behörden. Die Prediger genießen alle Rechte des persönlichen Adels und sind daher von allen persönlichen Abgaben befreit. Ihre Kinder genießen die Rechte der Kinder von persönlichen Adligen. Kein Prediger kann ohne Urtheil des zuständigen Gerichtes oder ohne allerhöchsten Befehl seines Amtes entsetzt werden. Zu jeder von Seiten eines weltlichen Gerichtes gegen einen Prediger angeordneten Untersuchung hat das Konsistorium einen Abgeordneten zu stellen. Jeder Prediger, der ein Glied der orthodox-griechischen Kirche in die evangelisch-augsburg'sche Kirche aufnimmt, wird sogleich seines Amtes entsetzt und dem weltlichen Gerichte übergeben. Kirchenbeamte (der Organist, der Kantor, der Küster und der Kirchenschreiber) werden durch Stimmenmehrheit vom Kirchenkollegium gewählt und vom Konsistorium bestätigt.

Bombay. Die Lage der Dinge in der Türkei erregt, der „Bombay Gazette" zufolge unter den Mahomedanern Indiens lebhaftes Interesse. Der türkische Konsul hatte eine Subskription eröffnet, die von einer Versammlung empfohlen und von den eingeborenen Blättern befürwortet worden war. Mindestens Einmal die Woche wird von einem Einbruche der Russen in die Türkei berichtet, und jeden Freitag wird in den Moscheen nach dem Nachmittags-Gottesdienste ein besonderes Gebet abgehalten für den Sultan und die Wiederherstellung des Friedens und des Wohlstandes in der Türkei.

Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Hamburg, 18. September.

Gestern wurde hier die 49. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu welcher außer zahlreichen Zelebritäten Deutschlands auch viele Fachgelehrte aus dem Auslande sogar aus Amerika, wie es heißt im Ganzen ca. 4000 Personen angemeldet sind, eröffnet. Nachdem gestern Abend in dem an sich prächtigen und sehr reich geschmückten Sagebiel'schen Saal zunächst eine gesellige Zusammenkunft der fremden Gäste und deren herzliche Begrüßung durch das Lokalkomitee vorhergegangen, fand heute Vormittag ebendaselbst die erste allgemeine Sitzung statt. Dieselbe wurde durch den ersten Geschäftsführer des Lokalausschusses, Senator Dr. Kirchenpauer, durch eine Ansprache an die Anwesenden eröffnet, worauf die usuelle Verlesung der Statuten und die offizielle Begrüßungsrede des Bürgermeisters, Senator Dr. Petersen, folgte. Der Redner hieß die fremden Gäste im Namen des Senats und der Bevölkerung willkommen, erinnerte daran, daß die Versammlung der deutschen Naturforscher schon vor 46 Jahren einmal in Hamburg getagt habe, und betonte, daß die alte Hansestadt, die seither aus einem Schutthaufen zu neuer Blüthe entstanden sei, obgleich in erster Linie den merkantilen Interessen dienend, stets auch in der Pflege und Förderung der Wissenschaften eine Ehre gesucht habe und dies auch in der Folge zu thun nicht unterlassen werde.

Es folgte darauf ein Vortrag des Prof. W. P. Preyer aus Jena „Ueber die Ursachen des Schlafes". Der Vortragende wies darauf hin, daß unter den Räthseln des Daseins, an welche man sich als etwas selbstverständliches gewöhnt, und deren Lösung man vertagt hat, das vorübergehende Scheiden des Selbstbewußtseins, welches wir Schlafen nennen, eine hervorragende Stelle einnimmt. Das Phänomen selbst ist gut beobachtet, aber die Entstehung ist unbekannt, und die Erforschung schwierig, weil vielfach krankhafte Erscheinungen mit normalen zusammengeworfen werden und doch müssen Versuche mit Opium und anderen Schlafmitteln ein ganz anderes Resultat geben als Versuche, bei denen der Schlaf als eine Folge natürlicher Ermattung eintritt.

Wir haben es beim Einschlafen mit einer Ermüdung der Sinnesorgane, der Muskeln, der Nerven zu thun, der Schlaf tritt ein, wenn die Endorgane der Nerven ermüdet sind. Kein geistiger Prozeß findet ohne Sauerstoff statt, man kann also annehmen, daß bei Mangel an Sauerstoff im Blut das Denkvermögen unterbrochen wird. Es ist dies allerdings noch nicht erwiesen, aber es ist im höchsten Grade wahrscheinlich und schon im Jahre 1797 sprach Alex. v. Humboldt eine ähnliche Ansicht aus. Der Vortragende führte nun Versuche an, wie die verschiedenen Gewebe in Bezug auf die Entziehung des Sauerstoffs aus dem Blut wirken; die Gehirnsubstanz wirkt dabei am schnellsten, und ein Versuch mit einem Thiere in geschlossenem Raum angestellt, zeigte, daß bei der Abnahme des Sauerstoffes eine Verlangsamung der Sinnesthätigkeit, ein Einschlafen stattfindet.

Vielfach hat man von einer Vermehrung oder Verminderung des Blutes im Gehirn beim Einschlafen gesprochen, dies ist aber bei dem natürlichen Einschlafen nicht der Fall, es muß also die Entziehung des Sauerstoffs auf eine andere Weise stattfinden. Es ist nun sehr wahrscheinlich, daß sich sogenannte Ermüdungsstoffe in der Muskelfaser bei angestrengter Thätigkeit — sei sie körperlicher oder geistiger Art — bilden, und man hat auch gefunden, daß das Fleisch nach angestrengter Thätigkeit andern Stoff enthält als nach anhaltender Ruhe. Diese Stoffe sind besonders Creotin und Fleischmilchsäure. Diese sammeln sich in größeren Quantitäten an und sie haben wahrscheinlich die Fähigkeit, sehr schnell Sauerstoff zu verbrauchen und so den Mangel an Sauerstoff zu veranlassen, welcher das Einschlafen herbeiführt. Der Vortragende wies zum Schluß auf die Nothwendigkeit vielfacher Beobachtungen auf diesem Gebiete hin, damit auch auf diesem Felde die Phantasie der Vernunft, der Aberglaube der Wissenschaft Platz mache.

Diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine kurze Pause, nach welcher Dr. Winkel aus Dresden das Wort nahm, um über die Mittel zur weiteren Ausbildung des Arztes in seinem Berufe zu sprechen. Ueber die Nothwendigkeit, daß den Aerzten hierzu Gelegenheit geboten werde, kann wohl kein Zweifel herrschen; es fragt sich nur, wie dies möglich zu machen sei. Der Vortragende ist der Ansicht, daß am zweckmäßigsten dies durch die Errichtung von Hilfsarztstellen im Externat an den Spitälern geschehen könne. Für Aerzte, welche soeben ihr Examen absolvirt, hat man diese Stellen in Sachsen eingeführt, und zwar sind dieselben mit einem Jahresgehalt von 600 Mk. verbunden. Es melden sich in Sachsen etwa 40 pCt. der jährlich examinirten Aerzte: werde in Preußen eine solche Einrichtung getroffen, so wäre auf eine Meldung von jährlich etwa 150 Aerzten, also auf eine Ausgabe für den Staat von 90,000 Mk. zu rechnen, eine Ausgabe, welche durch die gebotenen Vortheile reichlich aufgewogen werden würde. Noch wünschenswerther sei aber, daß den praktischen Aerzten, welche sich fortbilden wollen, dazu Gelegenheit geboten würde. Um dies zu erreichen, schlägt er vor, daß solche Stellen nicht blos an junge Aerzte gleich nach dem Examen, sondern auch an ältere gegeben würden, und daß nicht eine Verpflichtung auf ein Jahr erfolgen müsse, sondern daß Aerzte auf 6—8 Wochen in Spitäler eintreten könnten. Stoff genug würde in Deutschland für sie vorhanden sein, denn eine Zusammenstellung aus den verschiedenen Ländern zeigt, daß in Deutschland (in 35 der größten Hospitäler) 1 Arzt auf 50 Kranke kommt, während in der Schweiz 1 Arzt auf 46 Kranke, in England 1 Arzt auf 37 Kranke, in Dänemark 1 Arzt auf 29 Kranke und in Italien 1 Arzt auf 16 Kranke kommt.

Was den Wunsch der Aerzte nach Gelegenheit zu solcher Ausbildung anbelangt, so sei er ganz unzweifelhaft vorhanden; die Thatsache, daß sich die jungen Aerzte mit Vorliebe in großen Städten niederlassen, obgleich sie dort oft mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, beweist es. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß man dahin streben solle, diesem Verlangen Genüge zu leisten und sprach die Hoffnung aus, daß Hamburg darin mit gutem Beispiele vorangehen möge.

Mit diesem Vortrage schloß die erste öffentliche Sitzung, welcher auch zahlreiche Damen beiwohnten; nach einer größeren Pause, welche zu materieller Stärkung benutzt wurde, erfolgte die Konstituirung der Sektionen, in denen die Fachgenossen sich die Resultate ihrer Forschungen mittheilen und in denen dieselben oft einer sehr starken Kritik unterzogen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen 21. September.

— Herr Dekan Hebanowski ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung:

In Nr. 658 der Posener Zeitung ist eine Korrespondenz aus Neustadt b/P., datirt vom 18. d. M., enthalten, nach welcher ich den Geistlichen Drążkowski in Luttom Kr. Birnbaum am 17. d. M. vor Beginn des Gottesdienstes kirchlich in sein Amt eingeführt haben sollte. Die Angaben des betreffenden Korrespondenten sind nicht wahrheitsgetreu und nur aus der Luft gegriffen. Ich habe nämlich den Geistlichen Drążkowski in sein Amt kirchlich nicht eingeführt, da ich hierzu weder aus Rom noch durch irgend eine andere höhere Kirchenbehörde ermächtigt gewesen, noch auch mir bischöfliche Rechte aneignen wollte. Herr Drążkowski hat mir vielmehr die Mittheilung gemacht, und die Versicherung abgegeben, daß er auf die Pfarre zu Luttom kirchlich berufen worden sei, und ersuchte mich hierbei, ihn zu besuchen und mich auch in der Kirche zu zeigen, damit die Parochianen seiner Behauptung, er sei wirklich kirchlich berufen worden, Glauben schenken. Lediglich in Folge dieses Ansuchens, da ich die Angaben des Herrn Drążkowski für wahr halten mußte, begab ich mich am 17. d. Mts. nach Luttom und habe der Schlußandacht in der Kirche beigewohnt, ohne irgend welche Amtsfunktion ausgeübt zu haben. Dies ist Alles, was in dieser Angelegenheit meinerseits geschehen und alle hiervon abweichenden Angaben beruhen nicht auf Wahrheit.

Neustadt b. Pinne, 19. September 1876.

Hebanowski, Dekan.

Nach der vorstehenden Erklärung bleibt also von der uns zugegangenen Nachricht so viel bestehen, daß Herr Drążkowski von einem geistlichen Obern, dessen Persönlichkeit nicht genannt wird, auf die Pfarre zu Luttom kirchlich berufen worden ist, mit andern Worten, daß die ungenannte geistliche Autorität dem genannten Geistlichen die Erlaubniß ertheilt hat, das ihm von der Regierung übertragene Pfarramt anzunehmen. Der Dekan Hebanowski hat sich von dieser Thatsache überzeugt und dieselbe durch sein Erscheinen beim Gottesdienste in Luttom vor der Gemeinde bestätigt. Welches Gewicht auf dieses Zeugniß des unmittelbaren Vorgesetzten des Geistlichen Drążkowski von der Laiengemeinde gelegt worden ist, geht aus dem Umstande hervor, daß viele Gläubige die Meinung gewannen, Dekan Hebanowski habe den Geistlichen Drążkowski in sein Pfarramt kirchlich eingeführt.

— Zu der Nachricht, daß der Staatspfarrer Drążkowski in Luttom die kirchliche Berufung erhalten hat, bemerkt die „Germania" Folgendes: „Luttom ist königlichen Patronats; es würde sich also nicht um die Ernennung, sondern nur um die Präsentation des Drążkowski seitens der Regierung handeln können. Uns liegen noch keine näheren Nachrichten über die angebliche Besetzung der Stelle vor." Die „Germania" scheint durch die überraschende Nachricht ganz wirr geworden zu sein. Sie meint, es würde sich nur um die Präsentation handeln können, vergißt aber erstens dabei, daß keine vom Staate anerkannte Kirchenbehörde vorhanden ist, dem der königliche Kirchenpatron einen Pfarrer präsentiren könnte; zweitens, daß sie selbst vor einigen Monaten unsere Nachricht abgedruckt hat, der Vikar Drążkowski sei von der Regierung zum Pfarrer der Parochie Luttom ernannt worden. Herr Drążkowski war früher Pfarrverweser in Luttom und als solcher von dem Dekan Hebanowski bestellt worden, welcher im Namen des inhaftirten aber damals noch nicht abgesetzten Erzbischofs Ledochowski die Administration angeordnet hatte. Indem die Regierung dem Geistlichen Drążkowski die Pfarrei verlieh, machte sie von dem Rechte Gebrauch, welches ihr der § 13 des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer giebt. Derselbe lautet:

Während der Dauer einer kommissarischen Verwaltung in den Fällen der §§ 6 und 7 ist derjenige, welchem auf Grund des Patronats oder eines sonstigen Rechtstitels in Betreff eines erledigten geistlichen Amtes das Präsentations- (Nominations-Vorschlags-) Recht zusteht, befugt, das Amt im Falle der Erledigung wieder zu besetzen und für eine Stellvertretung in demselben zu sorgen.

Seiner Zeit ist auch die Einführung des Staatspfarrers durch einen Vertreter der Regierung, wenn wir nicht irren — durch den Landrath des Kreises Birnbaum erfolgt. Als die Thatsache bekannt wurde, griffen der „Kuryer Poznanski" und ähnliche Blätter Herrn Drążkowski aufs Heftigste an; plötzlich aber verstummten die Hetzartikel, wahrscheinlich auf einen Wink aus dem Vatikan, nachdem Herr Drążkowski dort seine Bestätigung nachgesucht hatte. Die Erfahrung, welche Graf Ledochowski im Juli d. J. mit dem Pfarrer Brenk in Piaski gemacht hat, mag wesentlich dazu beigetragen haben, die römische Diözesanverwaltung, welche in unseren Bisthümern noch zu herrschen sucht, dem Staatspfarrer in Luttom willfährig zu machen. Allerdings wird die korrekte Staats-Opposition, wie sie sich in der „Germania" ausspricht, deßwegen die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Roma locuta!

— **Die polnische Delegirtenversammlung**, welche die endgiltigen polnischen Wahlkandidaten für die einzelnen Kreise aus den aufgestellten Kandidatenlisten auswählen wird, soll hier am 28. d. tagen.

— **Briefadressen.** Seitens des Generalpostamts wird wiederholt darauf hingewiesen, wie nothwendig es ist, sich bei Aufschriften von Briefen nach dem Auslande der lateinischen Schrift zu bedienen. So liegen gegenwärtig in Porte Alegre nicht weniger als 53 Briefe aus Deutschland, die nicht bestellt werden können, weil die Adressen mit den im Auslande ganz unbekannten deutschen Buchstaben geschrieben sind.

Rogasen, 18 September. [Abiturientenexamen.] Am heutigen Tage wurde unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Polte an dem hiesigen Gymnasium, zum fünften Male seit Bestehen der Anstalt, die Abiturienten-Prüfung abgehalten. Sämmtlichen drei Oberprimanern, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, wurde die Reife zuerkannt. Von den durch das Provinzial-Schulkollegium zu dieser Prüfung überwiesenen drei Extranern wurde nur einer für reif erklärt, während die beiden anderen vor Beendigung des Examens zurücktraten.

Der Handels- und Gewerbestand in Posen.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Posen für 1875 giebt über die in unser Stadt erhobene Gewerbesteuer, über Handelsfirmen,

Handels- und Wechselprozesse, Konkurse, über das gewerbliche Schiedsgericht und schließlich über die Mittel der Handelskammer folgende Zahlen an:

Die gewerbesteuerlichen Verhältnisse der Stadt Posen gestalteten sich im Jahre 1875 wie folgt:

Steuerklasse.		Zahl der Besteuerten	Betrag der Gewerbesteuer Mark
Kaufleute	A. I.	58	12,972
"	A. II.	778	37,772
Händler	B.	1009	17,362
Gast- und Schankwirthe	C.	305	11,064
Handwerker	H.	466	8096
Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute	K.	237	3059
Hausirer	L.	43	1722

Bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte waren bis zum Schlusse des Jahres 1875 in den Handelsregistern, und zwar:

im Firmenregister eingetragen	1623 Einzelfirmen
davon gelöscht	753 "
verblieben	870 Einzelfirmen
im Gesellschaftsregister eingetragen	277 Handelsgesellschaften
davon gelöscht	151 "
verblieben	126 Handelsgesellschaften
im Prokurenregister eingetragen	209 Prokuren
davon gelöscht	125 "
verblieben	84 Prokuren
im Genossenschaftsregister eingetragen	6 Genossenschaften
davon gelöscht	1 "
verblieben	5 Genossenschaften

Im Zeichenregister sind 38 Marken eingetragen.

Bei demselben Gerichte sind im Jahre 1875 zur Einleitung gekommen:

Handelsprozesse über 150 Mark	554
große Wechselklagen	1055
Bagatell-Wechselklagen	779

Die bei diesem Gerichte im Jahre 1875 eingeleiteten Konkurse beliefen sich auf 17. Zahlungseinstellungen von Aktiengesellschaften und anderen bedeutenderen Unternehmungen im Sinne des Erlasses des Herrn Handelsministers vom 18. Dezember 1874 sind im diesseitigen Bezirke während des verflossenen Jahres nicht vorgekommen:

Die bei dem hiesigen gewerblichen Schiedsgerichte im Jahre 1875 vorgekommenen und erledigten Streitsachen beziffern sich wie folgt:

Anzahl der anhängig gemachten gewerblichen Streitsachen.	Erledigt sind durch schiedsrichterlichen Spruch	Erledigt sind durch Vergleich.	Vor dem Termin zurückgenommen.	An das Gericht verwiesen	Durch Weglegung der Akten erledigt.	Noch schwebend.
209	98	62	—	7	42	—

Die Einnahmen der Handelskammer haben im Jahre 1875 einschließlich des Bestandes ex 1874 . . . . . 9547 Mark 94 Pf.
die Ausgaben . . . . . 6263 " 21 "
betragen und es verblieben sonach am Schlusse des Jahres ein Bestand von . . . . . 3284 Mark 73 Pf.

Die Handelskammer-Beiträge wurden durch einen Zuschlag zu der auf die Wahlberechtigten veranlagten Gewerbesteuer mit 9 Pfennige pro Mark erhoben.

Aus dem Gerichtssaal.

—h— **Posen**, 20. September. [Schwurgericht.] Am heutigen Tage wurde gegen den Zimmermann Carl Eismann aus Skape 47 Jahre alt, Soldat und noch nicht bestraft wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Am 7. Mai 1876 hatte der Arbeiter Wojciech Janaszak aus Skape Abends nach 10 Uhr bei dem Nachhausewege auf der Rollschichte der herrschaftlichen Scheune einen Mann gesehen, welcher bemüht war in eine Luftöffnung etwas hineinzustecken. Als dieser Mann den Janaszak bemerkte, sprang er von der Rollschicht herunter und Janaszak sah nun, daß der Mann, welcher auf der Scheune gestanden hatte, der Angeklagte war. Derselbe suchte ihn auf alle Art in ein Gespräch zu verwickeln, wollte mit ihm in den Krug gehn und dort Schnaps geben lassen und begleitete Janaszak welcher diesen Vorschlag ablehnte auf den herrschaftlichen Hof zurück. Hier machte Janaszak, während Eismann sich mit dem Nachtwächter Donatkiewicz unterhielt, dem Inspektor Kemczynski von dem Vorgefallenen Mittheilung. Als am andern Morgen die Scheune untersucht wurde, fand man in der Luftöffnung, in welche gestern der Angeklagte etwas hineinzustecken bemüht gewesen war, ein Bündel Feuerschwamm und Streichhölzer die aber keinen Schwefel mehr hatten. Auf der Erde unter der Luftöffnung fand man zwei bis drei Pfund Stroh, welches augenscheinlich dorthin gebracht war um zum Anstecken der Scheune zu dienen. In andern Luftlöchern fand man ebenfalls Streichhölzer und auf der Tenne ungefähr 1½ Fuß vom Hinterthor entfernt lagen drei Bündel Feuerschwamm und Streichhölzer, die von einem Bindfaden zusammen gehalten wurden. Der Angeklagte bestreitet das ihm zur Last gelegte Verbrechen und führt an, er habe an dem genannten Abend viel Schnaps getrunken und sei nachdem er Abendbrod gegessen nach Hause gegangen. Unterwegs sei ihm eingefallen, sich noch von dem Schuhmacher Szablikowski einen demselben zur Reparatur übergebenen Stiefel zurückzuholen. Auf dem Nachhausewege sei er auf dem Fußsteige an der Scheune vorbei gekommen und da er den Inspektor noch fragen wollte, ob derselbe die ihm gegebenen 5 Thlr. wirklich an seinen Gläubiger Górny gezahlt habe und er zu diesem Zwecke habe den herrschaftlichen Hof betreten müssen, so sei ihm eingefallen, den Stiefel in das Luftloch der Scheune zu stecken. Er habe mit demselben nicht auf den Hof gehen wollen, weil der Gutsherr an demselben Tage noch sein ganzes Hab und Gut habe verkaufen und wegfahren lassen und er deshalb leicht in den Verdacht hätte kommen können, den Stiefel gestohlen zu haben. Er habe auf dem Hofe den Insp. nicht getroffen und sei dann in dem Augenblicke, als er den Stiefel wieder aus dem Luftloch habe hervorholen wollen, von Wojciech Janaszak betroffen worden. Diese Angaben sind unglaubwürdig, denn der Angeklagte hätte, als ihn Janaszak sah, den Stiefel ruhig hervorziehen können, anstatt, ohne das zu thun, sofort herunter zu springen. Auch hätte er dazu höchstens eine Sekunde gebraucht, während ihn Janaszak so lange an dem Luftloch stehen sah, als man zweimal das ganze Vaterunser hersagen kann. Ebenso hat Janaszak den Angeklagten schon Abends um 8 Uhr mit dem Stiefel, den er sich in der That vom Schuhmacher Szablikowski geholt hatte, auf dem herrschaftlichen Hofe stehen sehen. Außerdem treffen den Angeklagten folgende Verdachtsmomente. An dem fraglichen Abend hat der Angeklagte von dem Gastwirth Biskupski in Skape zwei Schachteln Streichhölzer gekauft. Der Besitzer von Skape Rittergutsbesitzer von Swinarski hatte sein Dienstmädchen Stanisława Golniewicz mit einer Meldung des fraglichen Vorfalles an das Distriktsamt von Strzalkowo geschickt, als ihr der Angeklagte begegnete und ihr den Brief, nachdem er die Adresse gelesen hatte, entriß. Er gab ihr denselben allerdings zurück, die Golniewicz mußte ihm aber versprechen, so lange mit der Abgabe des Briefes zu warten, bis er bei Herrn von Swinarski die Zurücknahme der Anzeige erwirkt hätte. Das letztere ist ihm denn auch gelungen, als ihm aber Swinarski sein Verbrechen vorhielt, antwortete er: „Ich war sehr betrunken, ich wußte nicht was ich that." Eine Angetrunkenheit des Angeklagten an jenem Abende ist nun wohl anzunehmen, keinem der Zeugen ist jedoch eine sinnlose Betrunkenheit an ihm aufgefallen. Die Geschworenen gaben ihr Verdikt auf nicht schuldig ab und der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage der versuchten vorsätzlichen Brandstiftung frei.

Nachzuholen wäre noch ein Bericht über die Verhandlungen am Dienstage. Dieselben betrafen drei Angeklagesachen wegen schweren Diebstahls von geringerem Interesse und endigten mit der Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten. Der Arbeiter Valentin Wleklak wurde mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und zwei Jahr Ehrverlust, der Arbeiter Wawrzyn Ruziak mit zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahr Ehrverlust bestraft, außerdem wurde in Bezug auf beide Angeklagte die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen. Die Maurerfrau Pauline Loewe, welche aus der Franziskanerkirche zwei zinnerne Leuchter gestohlen hatte, wurde, da die Geschworenen mildernde Umstände zugebilligt hatten, mit einem Jahre Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust bestraft. Gegen den schon sechsmal wegen schweren Diebstahls bestraften Arbeiter Johann Oleniczak erkannte der Gerichtshof auf drei Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Konkurs S. Abel jun.** Aus Stettin meldet man, daß Seitens der in Konkurs befindlichen Firma S. Abel jun. ein Akkord beantragt worden ist, in welchem 75% offerirt werden.

** **Prozeß Strousberg in Moskau.** Wie dem „B. B. C." aus Moskau mitgetheilt wird, wird die Verhandlung im Prozeß Dr. Strousberg wie nunmehr festgestellt, am 14. Oktober beginnen.

** **Wien**, 20. Septbr. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank. Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 13. Sept.

Notenumlauf	287,288,040	Zunahme	1,028,300	Fl.
Metallschatz	136,598,033	unverändert.		
In Metall zahlbare Wechsel	11,692,953	Abnahme	49,084	"
Staatsnoten, die der Bank gehören	1,089,518	Zunahme	30,749	"
Wechsel	115,744,783	Zunahme	1,175,647	"
Lombard	26,882,500	Zunahme	31,600	"
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	4,037,333	Abnahme	667	"

** **Liverpool**, 19. September. In der heute hier eröffneten Wollauktion wurden 15,500 Ballen meist mittlerer und geringerer Qualität angeboten. Die Preise stellten sich um ¼ d. niedriger als in der letzten Auktion.

** **Newyork**, 19. September. In dem von dem Bureau für Baumwollkultur in New-Orleans erstatteten Jahresberichte wird der Baumwollenertrag in dem am 31. v. Mts zu Ende gegangenen Geschäftsjahre auf 4 632,313 B., die Ausfuhr nach England auf 1,019,799 B., die Ausfuhr nach dem Kontinent auf 1,212,454 Ballen geschätzt.

Vermischtes.

* **Mit welchen Mitteln** die berliner Staatsanwaltschaft bei manchen typischen Vergehen zu abeiten gezwungen ist, ergiebt sich in drastisch-humoristischer Weise aus den gedruckten Formularen derselben bei Anklagen wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Dieselben lauten: „Am . . . ten . . . befand . . . sich d . . Angeklagte . . . in dem Restaurationslokale des Schankwirths . . . . Da . . . sich ungebührlich benahm . . ., so wurde . . . wiederholt aufgefordert, das Lokal zu verlassen. D . . . Angeklagten leisteten dieser Aufforderung nicht Folge, so daß . . . mit Gewalt aus dem Lokal entfernt werden mußt . . . Aus Aerger hierüber zerschlug . . . d . . . Angeklagte . . . von der Straße aus . . . Scheiben im Werthe von . . . Mark. Die ꝛc. werden angeklagt ꝛc."

* **Ernst von Bandel**, der Schöpfer des Hermann-Denkmals, ist von einer Reise nach Italien leidend bei Verwandten in Donauwörth eingetroffen und dort bedenklich erkrankt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Ragusa, 20. September. Hier eingelangte Privatberichte schildern die Niederlage, die Derwisch Pascha bei dem Versuche, in Piperi einzudringen, erlitt, als sehr bedeutend. Mit 7000 Mann die Moraca überschreitend, stieß er auf 3000 Montenegriner. Als seine Truppen vor dem Anprall dieser zurückwichen, ließ Derwisch Pascha die Kanonen wider die Fliehenden richten und vermehrte so die Verwirrung in den eigenen Reihen. Man schätzt seinen Verlust auf 1500 Mann, wovon der größere Theil in den Wellen der Moraca umkam.

Wien, 21. September. Die „Polit. Correspondenz" meldet aus Belgrad vom 20. d.: Der Kriegsminister reiste nach Deligrad, um Tschernajeff wegen der in seinem Lager stattgehabten Manifestation zur Rede zu stellen, wofür der Fürst ihm keinen Dank wisse.

Konstantinopel, 20. September. Der Sultan empfing heute den österreichischen Botschafter Zichy, welcher ein neues Beglaubigungsschreiben überreichte, wobei freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht wurden.

Southampton, den 19. September.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Neckar", Kapt. W. Willigerod, welches am 9. Septbr. von Newyork abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der „Neckar" überbringt 272 Passagiere und volle Ladung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. September. Fest, etwas belebter als gestern.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 75. Pariser Wechsel 81, 17. Wiener Wechsel 167, 90. Böhmische Westbahn 153¾. Elisabethbahn 131¾. Galizier 174. Franzosen*) 235¼. Lombarden*) —. Nordwestbahn 111¾. Silberrente 58⅜. Papierrente 55⅝. Russ. Bodenkredit —. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 101. 1860er Loose 103¼. 1864er Loose 259, 20. Kreditaktien*) 125¾. Oesterr. Nationalbank 723, 50. Darmst. Bank 107⅝. Berliner Bankverein 84⅜. Frankfurter Wechslerbank 82⅞. Oesterr. Bank 92⅛. Meininger Bank 77⅜. Hess. Ludwigsbahn 100⅛. Oberhessen 73¾. Ung. Staatsloose —, —. Ung. Schatzanw. alt 87½. do. do. neue 85⅛. do. Ostb.-Obl. II. 59½. Centr.-Pacific 98¼. Reichsbank 158⅜.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 125⅞, Franzosen 235¼, Lombarden —.

Nationalbank schloß 724, 50.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 125¾, Franzosen 235¼, 1860er Loose —, Galizier —. Lombarden —. Geschäftslos.

Wien, 20. September. Spekulationswerthe fest, aber still. Renten gefragt und höher, Bahnen vernachlässigt, Devisen schwächer.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 60. Silberrente 69, 75. 1854er Loose 107, 25. Nationalbank 864, 00. Nordbahn 1805, 00 Kreditaktien 150, 50. Franzosen 281, 50. Galizier 207, 20. Kasch.-Oderberg 93, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 132, 00. Nordwestb. Lit. B. —, —. London 121, 30. Hamburg 58, 75. Paris 47, 90. Frankfurt 58, 75. Amsterdam 99, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162, 25. 1860er Loose 112, 00. Lomb. Eisenb. 77, 25. 1864er Loose 131, 00. Unionbank 58, 25. Anglo-Austr. 77, 00. Napoleons 9, 66½. Dukaten 5, 80. Silbercoup. 101, 70. Elisabethbahn 156, 00. Ungar. Präml. 71, 50. D. Rchsbknt. 59, 45.

Türkische Loose 16, 25.

Nachbörse: Kreditaktien 150, 00, Franzosen 280, 50, Lombarden 77, 00, Galizier 207, 50, Napoleons 9, 67½.

London, 20. September, Nachm. 4 Uhr. Konsols 95 15/16. Italien. 5proz. Rente 73. Lombarden 6¾. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 11/16. 5proz. Russen de 1871 90¾. 5proz. Russen de 1872 92¾. Silber 51⅛. Türk. Anleihe de 1865 13 5/16. 5proz. Türken de 1869 13⅜. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅞. do. 5proz. fund. 107⅞. Oesterr. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 87. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 84. 6proz. Peruaner 17¾. Spanier 14⅜.

Platzdiskont 1 pCt.

Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterling.

Paris, 20. September. Unbelebt.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 71,07½. Anleihe de 1872 106, 50. Italienische 5proz. Rente 73, 75. do. Tabaksaktien 750, 00. do. Tabaksobligationen 512, 00. Franzosen 585, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 168, 75. do. Prioritäten 241, 00. Türken de 1865 13, 40. do. de 1869 71, 00. Türkenloose 42, 00.

Crédit mobilier 212, Spanier extér. 14¼, do. intér. 12¼, Suezkanal-Aktien 708, Banque ottomane 407, Société générale 541, Credit foncier 747, Egypter 223. — Wechsel auf London 25, 24½.

New-York, 19. Septbr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C. Goldagio 10. 5/20 Bonds per 1885 112⅞. do. 5proz. fundirte 115⅛. 5/20 Bonds per 1887 117⅝. Erie-Bahn 10. Central-Pacific 110¼. New-York Centralbahn 98 excl.

Produkten-Course.

Danzig, 20. September. Getreide-Börse. Wetter: unveränderlich und regnerisch. Wind NW.

Weizen loko ist heute in matter Haltung gewesen, unsere Exporteure zeigten sich unlustig und kauften erst, als sie um 2 M. per To. gegen Montag billiger ankommen konnten; in diesem Verhältniß sind denn auch 500 Tonnen gehandelt und wurde bezahlt für blauspitzig 122/3 Pfd. 170 M., besserer 129, 130/1 Pfd. 190, 197 M., Sommer-127 Pfd. 197 M., 132, 133/4, 135 6 Pfd. 200 M., hellfarbig 130/1, 131 Pfd. 202 M., hellbunt 130/1 Pfd. 206 Mk., 133, 134/5 Pfd. 207, 208 Mk., hochbunt glasig 131, 132, 135 6 Pfd. 207, 208, 210 Mk., fein hochbunt 134 Pfd. 215 M. per Tonne. Termine fest, September-Oktober 202 M. Gd., Oktober-November 201 Mk. bez., April-Mai 204 M. bez. u. Br., Regulirungspreis 204 M.

Roggen loko sehr fest, 121 Pfd. 168 Mk., 125 Pfd. 170 M., 125/6 Pfd. 170½ M., 128 Pfd. 173 M. per Tonne wurde für 80 Tonnen bezahlt. Termine unverändert, September-Oktober 153 M. Br., 152 Gd., April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loko kleine 104 Pfd. mit 137 Mk., gelbe 110 Pfd. 140 M., gute 116 Pfd. 164 M., 117 Pfd. 168 M. per Tonne bezahlt. — Hafer loko 145 M. per Tonne. — Erbsen loko 155 M. per Tonne für feine Koch- bezahlt. Termine Futter- April-Mai 140 M. Br.— Rübsen loko gefragt, Mittel-Qualität brachte 315 M., Sommer- 307 M. per Tonne bez. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 318 M. — Raps loko gefragt, ohne Angebot. Termine ebenfalls. Regulirungspreis 320 M.

Köln, 20. September. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 21, 50, pr. November 19, 75, pr. März 20, 80. Roggen, hiesiger loko 17, 50, pr. Novbr. 14, 55, pr. März 15, 55. Hafer loko 16, 50, pr. Novbr. 16, 10, pr. März 16, 20. Rüböl loko 39, 00, pr. Oktober 38, 30, pr. Mai 38, 10.

Bremen, 20. September Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 20, 00 bez., pr. Oktober 20, 10, pr. November 20, 35, pr. Dezember 20, 50. Ruhig.

Hamburg, 20. September. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine fest. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. September-Oktober 199 Br., 198 Gd., pr. November-Dezember pr. 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd. Roggen pr. Septbr.-Oktober 144 Br., 143 Gd., pr. November-Dezbr. per 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl fest, loko 73½, pr. Mai 73, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 74. Spiritus geschäftslos, pr. September 38½, pr. Oktober-November 38⅛, pr. Novmbr.-Dezember 38¼. pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 21, 00 Br., 20, 75 Gd., pr. September 20, 75 Gd., pr. Oktober-Dezember 21, 00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 20. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 277, pr. März 293. Roggen loko unverändert, auf Termine flau, pr. Oktober 179, pr. März 190. Raps pr. Herbst 424, pr. April 441 Fl. Rüböl loko 43¼, pr. Herbst 43⅜, pr. Mai 44. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 20. September. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bez. 50⅛ Br., pr. September 50 bez. u. Br., pr. Oktober 50 bez. 50½ Br., pr. Oktober-Dezember 50 bez., 50½ Br., pr. September-Dezember —. Weichend.

Paris, 20. Septbr. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. September 27, 75, pr. Oktober 27, 75, pr. November-Dezember 28, 25, pr. Novbr.-Febr. 29, 25. Mehl weich., pr. Septmbr. 59, 00, pr. Oktober 59, 50, pr. November-Dezember 61, 00, pr. November-Februar 61, 50. Rüböl steigend, pr. September 92, 00, pr. Oktober 91, 75, pr. November-Dezember 92, 50, pr. Januar-April 95, 00. Spiritus weichend, pr. September 53, 00, pr. Januar-April 54, 50. — Wetter: Schön.

London, 20. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,760, Gerste 2760, Hafer 33,810 Qtrs.

Weizen unverändert, angekommene Ladungen ruhig, unverändert. Andere Getreidearten fest, unverändert. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 20. September. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Ankünfte matt, theilweise 1/32 d billiger, Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte September-Lieferung 5 27/32 d.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische 5 15/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middling Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 3⅞, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼.

Glasgow, 19. Septbr. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh. 3 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 10,300 Tons gegen 11,500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 19. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26. Mehl 5 D. — C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 23 C. Mais (old mixed) 59 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 17⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛ C. Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Sept. **Wind: N. Barometer: 28,2. Therm. 12⅛° R. Witterung:** Naßkalt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180-220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 200,00 bez., per Septbr.-Oktbr. do., per Oktober-November 201 bz., November-Dezember 202,00—205,5 bz., April-Mai 208,00 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 146—185 nach Qualität gef., per diesen Monat 150,00 bz. Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 151,5 bz., per Novbr.-Dezbr. 153,5 bz., per April-Mai 158,00 bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm 130—175 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 125 165 nach Qualiät gef., per diesen Monat 150,5—151,00 bez., September-Oktober do., Okt.-Novbr., Novbr.-Dezbr., Januar-Februar, per April-Mai 151,00 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo 169—200 n. Qual., Kochwaare 160—168 n. Qual., Futterwaare — — **Raps** per 1000 Kilogr. — bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. — — bz. — **Leinöl** per 100 Kilogr. ohne Faß 72 bz., — **Rüböl** per 100 Kilo mit Faß per diesen Monat — — bz., Sept.-Oktbr. 72,00 -- 72,3 — 72,2 bz., Oktbr.-Nov. 72,00—72,3 bz., Nov.-Dez., Jan.-Febr., Febr.-März, April-Mai 74,8 bz. — **Petroleum** (Stand. white) per 100 Kilogr. loko mit Faß 45 bz., per diesen Monat — bz., Sept.-Okt. 42,5 bz., per Okt.-Nov. 42 bz., per Nov.-Dez. 41,6—41,5 bz. — **Spiritus** per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 53,00—00 bz., loko mit Faß per dies. Mon. 52 9—52,8 bz., per Septbr.-Oktbr. do., per Oktbr.-Novbr. 51,3—51,2 bez., per November-Dezember 51,00 bez. per Dezember-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März, April-Mai 53,00—52,9 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 und 1 28,50--27,00 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 25,25—23,75, Nr. 0 u. 1 23,50 - 22,50 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat Septbr.-Oktbr. 22,35 bz., per Oktbr.-Nov 22,05 bz., per Nov.-Dezbr. 22,00 bz. Dezbr.-Jan., Jan.-Febr., April-Mai 22,00 bz. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 20. September. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) **Wetter:** Regnig. + 11° R. Barometer 28.3. **Wind:** W. stürmisch. **Weizen** wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—200 M., weißer 190—205 M., per Sept.-Oktbr. 201—200 bez., per Okt.-Nov. 201 bez., 200 Gd., per Nov.-Dezemb. 202,5 Br., per Frühjahr 208 bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko inländischer 159—173 M., Russischer 139—148 M., per Sept.-Okt. 144,5 bez., per Okt.-Nov. 145,5 bez., per Nov.-Dez. 148 bez., per Frühjahr 153,5—153 bez., Mai-Juni 154,5 Br., 154 Gd. — Gerste stille, pr. 1000 Kilo loko Futter- 133—145 M., Malz- 160—167 M. — Hafer wenig verändert, per 1000 Kilo loko alter 150—170 M., neuer 144—154 M., per Sept.-Okt. 148 bez., per Frühjahr 152 Gd. — Erbsen ruhig, per 1000 Kilo loko 148—160 M., Frühjahr Futter- 148,5 Br., 148 Gd. — Winterrübsen steigend, per 1000 Kilo loko 312—325 M., pr. Sept.-Okt. 330 bez., April-Mai 340 Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 315—328 bez. — Rüböl steigend, per 100 Kilo loko ohne Faß 74 Br., per Sept.-Okt. 72,25—72,75 bez., Okt.-Nov. und Novbr.-Dezbr. 72—72,5—72,75 bez. u. Gd, per April-Mai 74—75 bez., Mai-Juni 74—75 bez. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 51,6 bez., per Sept. 51,2 Br. u. Gd., per Sept.-Okt. 50,8 Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,6—49,4—49,5 bez., Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 49 bez. u. Gd., per Frühjahr 51,7—51,5 bez. — Petroleum loko 20 bez., per Sept.-Okt. 20 bez., Okt.-Nov. 20,5 bez., Nov.-Dez. do. — Schmalz, Wilcox 56 bez.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 190—203 M., Roggen 165—178 M., Gerste 150—175 M., Hafer 140—145 M., Erbsen 150—162 M., Kartoffeln 54—60 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 51—57 M. (Ostsee Ztg.)

Magdeburg, 19. Sept. Weizen 185—220 M., Roggen 165—190 Gerste 155—185, Hafer 160—170 pro 1000 Kilogr.

Breslau, 20. September. Des jüdischen Neujahrsfestes wegen sind die Produkten-Notirungen am 19. d. M. unterblieben.

Breslau, 18. Septbr. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — **Roggen** (per 2000 Pfd.) wenig verändert, gekünd. 1000 Ctr., abgel. **Kündigungsscheine** —, per Sept. u. Sept.-Oktbr. 156—155,50 bz. u. G., per Oktbr.-Novbr. 155 B., Nov.-Dez. 153,50 B. u. G., Dez.-Jan. —, Jan.-Febr. —, **März-April** —, **April-Mai** 156,50 B., Mai-Juni 159 B. — **Weizen** 186 G., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 186 G., Oktbr.-Nov. —. — **Gerste** —. — **Hafer** 136—136,50 bz. u. B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 136—136,50 bz. u. B., Oktbr.-Novbr. 135,50 B., Nov.-Dez. 135,50 B., April-Mai 140 B. — **Raps** 305 B., gek. — Ctr. — **Rüböl** fest, gek. — Ctr., loko 70 B., per Sept. 69,50 B., Sept.-Oktbr. 68,50 bz., Oktbr.-Novbr. 68,50 bz., Novbr.-Dez. 69 B., April-Mai 70 B. — **Spiritus** geschäftslos, loko 53 B., 52 G., gek. — Liter, per Septbr. 52,50 B., Sept.-Oktbr. 50,50 G., Oktbr.-Novbr. 49 B., Nov.-Dezbr. 48 G., Dezbr.-Januar —, Januar-Februar —, Febr.-März —, März-April —, April-Mai 49,80 B. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. Sept.	Nachm. 2	27" 9''' 67	+ 10°4	W 2	trübe, St., Ni.
20. "	Abnds. 10	27" 11''' 24	+ 7°8	W 2-3	heiter, St.¹)
21. "	Morgs. 6	27" 11''' 55	+ 8°1	WNW 2-3	heiter, St., Cu.

¹) Regenmenge: 17,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Septbr. Mittags 0,74 Meter.
" " 20. " " 0,78 "

Berlin, 20. September. Der heutige Verkehr eröffnete fast durchaus und unverändert gegen den gestrigen Schluß; in Bezug auf die Geschäftslosigkeit und auf den Mangel jeglicher Anregung können wir auf unseren gestrigen Bericht verweisen. Auch konnte die Haltung anfangs im Anschluß an die fremden Plätze, unter denen namentlich die wiener Vorbörse recht fest meldete, als recht gut behauptet gelten. Doch trat noch in der ersten halben Stunde eine kleine Abschwächung hervor. welche auf beunruhigende Erwägungen über die politische Lage zurückzuführen war. Man erkannte eben, daß eine Waffenruhe kein Frieden sei, und daß vor dem endgiltigen Abschlusse eines solchen noch eine Reihe unberechenbarer Zwischenfälle eintreten können. Unter diesen Bedenken litten zunächst Franzosen und Kreditaktien, sowie Diskonto-Kommanditantheile. Doch waren die Rückgänge nur unbedeutend. Neben einzelnen Blanko-Abgaben wurde auch mehrfach der Versuch gemacht, zu den hochgestiegenen Notirungen Gewinne mitzunehmen, und während wir gestern die große Festigkeit vorzugsweise auf den Mangel an Abgebern zurückführen, trat heute die Kauflust sehr in den Hintergrund. Abgesehen von den Spielpapieren, unter denen sich Laurahütte am besten hielt, lag das Geschäft fast ganz brach. Eisenbahnen erlitten vereinzelt kleine Herabsetznngen, Banken und Industriepapiere fanden wenig Beachtung, Bergwerke behaupteten sich. Sowohl fremde als einheimische fest verzinsliche Werthe blieben fast ohne Leben. Fremde Renten nnd Obligationen lagen ruhig. Die zweite Stunde blieb ohne Bewegung. Per Ultimo notiren wir Franzosen 471,50—470. Lombarden 131—130—130,50, Kreditaktien 255—254, Laurahütte 69,25—9,75—68,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 120,50, bis 119,50 bis 119,75. Schlesische Kohlen gewannen ¼, Braunschweiger ⅙, Redenhütte 0,45, Königstadt-Bauverein besser, König Wilhelm und Arenberger verloren je 1, Aplerbecker 2, Wittener Waffenfabrik 1¼. Der Schluß blieb fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 20 September 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bz
do. neue 1876	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	96,75 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,20 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,30 bG
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,30 B
Rheinprovinz do.	4½	102,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,30 bz.
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,90 bz
do.	5	106,40 B
Landsch. Central	4	95,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,25 bz
do. neue	3½	85,10 G
do.	4	95,50 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,00 bz
do.	4	96,00 G
do.	4½	102,10 G
Pommersche	3½	84,00 bz
do.	4	95,50 bz
do.	4½	103,20 bz G
Posensche, neue	4	95,10 G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,10 B
do.	4	94,75 G
do.	4½	101,80 bz
do. II. Serie	5	107,25 bz
do. neue	4	95,00 B
do.	4½	101,60 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,40 bz
Pommersche	4	97,25 bz
Posensche	4	96,50 B
Preußische	4	96,50 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 bz
Sächsische	4	96,50 G
Schlesische	4	97,20 bz
Souvereigns		20,38 G
Napoleonsd'or		16,26 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		168,00 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten		267,60 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	142,00 B
Hess. Prsch a 40th.	—	252,50 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,75 G
do. 35fl.-Obligat.	—	136,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 G
Brschw. 20thl.-L.	—	84,50 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,50 bG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	119,00 bz B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,00 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,10 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,20 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19,75 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	134,25 G
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,75 bz
do. do.	4½	95,75 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101, bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 bB
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,50 bG
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bG
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,10 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,00 G

Pomm III. rz. 100	5	100 00 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,60 bG
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,10 bz G
do. unk. rückz. 110	5	106,75 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,70 bz G
do. (1872 u. 73)	5	101,70 bz
do. (1874)	5	101,70 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bG
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,50 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,25 bG
do. do.	4½	98, bz G
Kruppsche Oblig.	5	102,75 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,80 bG
do. do. 1885	6	99,60 bz
do. Bds. (fund.)	5	103,10 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std-A	7	103,75 G
do. Goldanl	6	
New-Jersey	7	99,50 G
Oest. Pap.-Rente	4½	55,50 G
do. Silb.-Rente	4½	58,40 G
do. 250 fl. 1854	4	98,00 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	309,25 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	103, bz
do. do. v. 1864	—	257,50 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	70,50 G
do. Loose	—	144,50 G
do. Schatzsch. I.	6	87,60 bz
do. do. kleine	6	87,75 G
do. do. II.	5	85,50 bz
Italienische Rente	5	73,60 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,50 bz G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	94,00 bz B
Finnische Loose	—	39, B
Russ. Centr.-Bod.	5	87,75 bz
do. Engl. A. 1822	5	92,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	92,50 bz G
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	92,50 bz G
do. do. 1872	5	92,50 G
do. do. 1873	5	92,75 bz
do. Bod.-Credit	5	85,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	164,00 bz B
do. do. v. 1866	5	161,25 B
do. 5. A. Stiegl.	5	—,00 bz G
do. 6. do. do.	5	94,50 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	—,00 G
do. do kleine	4	—00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,30 bz G
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	67,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,70 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30, B

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	167,60 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	166,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,60 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,40 bz
Warschau 100 R. 8 T.	267,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	62,00 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,25 B
Berliner Bankverein	fr.	85,00 G
do. Comm.-B. Sec	4	59,75 G
do. Handels-Ges.	4	79,50 G
do. Kassen-Verein	4	159,50 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	68,25 bz
Centralbk. f. Bauten	4	16,50 B
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	63,50 G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,30 G
Chemnitzer Bank-V.	4	78,75 bz G
Coburger Credit-B.	4	68,75 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,25 G
Danziger Bank	fr.	122,50 G
Danziger Privatbank	4	116,10 G
Darmstädter Bank	4	108,25 bz
do. Zettelbank	4	95,00 bz
Dessauer Creditbank	4	9,70 G
do. Landesbank	4	118,90 B
Deutsche Bank	4	80,40 bz G
do. Genossensch.	4	90,50 G
do. Hyp.-Bank	4	93,70 bz
do. Reichsbank	4½	158, bz
do. Unionbank	fr.	78,60 G
Disconto-Comm.	4	119,75 bz G
do. Prov.-Disconto	4	79,50 G
Geraer Bank	4	76,25 G
do. Creditbank	4	51,40 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	
Gothaer Privatbank	4	
do. Grundcreditbk.	4	107,00 G
Hypothek. (Hübner)	4	124,50 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	82,60 G
Leipziger Creditbank	4	110 25 G
do. Discontobank	4	67,00 G
do. Vereinsbank	4	87,25 G
do. Wechselbank	4	
Magdeb. Privatbank	4	104,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	80,70 G
do. Hypoth.-Bank	4	72,75 B
Meininger Creditbank	4	76,75 G
do. Hypothekenbk.	4	99,00 B
Niederlausitzer Bank	4	86,25 bz G
Norddeutsche Bank	4	128,75 G
Nordd. Grundcredit.	4	97,50 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	93,00 G
Ostdeutsche Bank	fr.	97,50 G
Posener Spritactien.	4	26,00 G
Petersb. Discontobank	4	94,00 G
do. Intern. Bank	4	94,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	63,00 G
Posener Prov.-Bank	4	98, bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	97,25 bz G
do. Centralboden.	4	117,00 bz B
do. Hyp. Spielh.	4	123,25 G
Product.-Handelsbank	4	83,25 B
Provinz.-Gewerbebk.	4	45,00 bz
Rittersch. Privatbank	4	127,90 bz B
Sächsische Bank	4	120,25 G
do. Bankverein	fr	92,25 B
do. Creditbank	4	92,50 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	65,75 B
Schles. Bankverein	4	88,00 B
Schles. Vereinsbank	4	90,25 B
Südd. Bodencredit	4	111,00 bz G
Thüringische Bank	4	70,10 bz B
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,60 bz G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	103,00 G
Dannenb. Kattun	4	14,25 G
Deutsche Baugef.	4	48,10 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,25 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	18,50 G
Dortmunder Union	4	9,80 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	15.50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	20,50 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	100,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	48,30 bz
Hibernia u. Shamr.	4	38, G G
Immobilien (Berl.)	4	76,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	76,50 B
Lauchhammer	4	22,50 G
Laurahütte	4	68,75 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	113,90 bz G
do. Spritfabrik	4	43,50 G
Marienhütte Bergw.	4	67,00 G
Massener Bergwerk	4	18,00 G
Menden u. Schw. B.	4	48,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,00 bz G
Ostend	4	9,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	53,50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	40,25 G
Redenhütte	4	10,70 bz G
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	84,75 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	45,75 G
Union-Eisenwerk	4	6,25 bz G
Unter den Linden	4	18,10 G
Wäsemann Bau-B.	4	50,50 B
Westend (Quistorp)	fr	3,80 G
Wissener Bergwerk	4	25 B b. 26¾ B
Wöhlert Maschinen	4	11,00 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,25 bz
Altona-Kiel	4	122,25 bz
Bergisch-Märkische	4	81,70 bz
Berlin-Anhalt	4	109,40 bz
Berlin-Dresden	5	23,00 bz G
Berlin-Görlitz	4	34 25 bz
Berlin-Hamburg	4	181,40 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	84,00 bz G
Berlin-Stettin	4	121,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	75,00 bz
Cöln-Minden	4	104,40 bz B
do. Litt. B.	5	102,20 bz
Halle-Sorau-Guben	4	8,50 bz
Hann.-Altenbeken	4	14,50 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	18,50 bz B
Magd.-Halberstadt	4	107,50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	264,60 bz G
do. do. Litt. B.	4	98,90 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,25 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	137,00 bz
do. Litt. B.	3½	126,75 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	26,40 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	104,75 bz
Rheinische	4	116,25 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92,60 bz
Rhein Nahebahn	4	11,25 bz
Stargard-Posen	4½	101,60 bz
Thüringische	4	131,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,75 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100 25 bz G
Weimar-Geraer	4½	56,50 bz G
Albrechtsbahn	5	18,90 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	116,25 G
Aussig-Teplitz	4	114,90 bz
Baltische	3	53,10 G
Böhm. Westbahn	5	76,40 bz
Brest-Grajewo	4	19,25 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	7,90 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	65,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	55,50 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	87,40 bz
Gotthard-Bahn	6	55,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	38,60 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,30 bz G
Lüttich-Limburg	4	17,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	106,40 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	76,25 bz B
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	222 50 bz
do. Litt. B.	5	63,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	49,75 bz B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	45,10 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,90 bz
Russische Staatsbahn	5	112,75 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,60 bz G
Schweizer Westbahn	4	24 30 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	41,50 bz
Vorarlberger	5	39,00 bz
Warschau-Wien	4	199,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	101,75 bz
Berlin Dresden	5	40,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	74,75 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	—,00 B
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	20 90 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	25,75 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	21,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	36,90 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	65 B
Märkisch Posen	5	70,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	70,75 bz G
do. do C.	5	96,00 bz G
Münster-Enschede	5	9,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	33,00 bz G
Oberlausitzer	5	40,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	75,00 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	111,20 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	64,50 bz G
Saalbahn	5	28,00 bz
Saal-Unstrutbahn	5	8,50 B
Tilsit-Insterburg	5	65,75 bz
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,75 G
do. do. II.	5	96,25 bz
do. do. III.	5	—,00 bz B
Berg.-Märkische I	4½	
do. II	4½	99,50 G
do. III. v. St. g.	3½	86,00 G
do. do. Litt. B.	3½	86, G
do. do. Litt. C.	3½	76,75 G
do. IV.	4½	97,75 bz
do. V.	4½	97,75 B
do. VI.	4½	98,00 G
do. VII.	5	102, B
Aachen-Düsseldorf I.	4	91, G
do. do. II.	4	91, G
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,40 B
do. Litt. B.	4½	100,40 B
Berlin-Görlitz	5	—,00 B
do. do.	4½	
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,00 bz G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	93,75 B
do. do. C.	4	91,00 bz
do. do. D.	4½	97,00 bz B
do. do. E	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4	93,10 bz
do. IV. v. St. g.	4½	102,75 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	98,50 B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	96,30 G
do. do. Litt. G.	4½	96,30 G
do. do. Litt. H.	4½	91,50 bz G
do. do. Litt. I.	4	91,50 bz G
Cöln-Minden IV.	4	93,25 G
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	97,60 bz
Halle-Sorau-Guben	5	101,00 bz
do. do. II	5	
Hannov.-Altenbek. I	4½	—,00 B
do. do. II	4½	—,00 B
do. do. III.	4½	90,90 bz
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	97,60 B
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,50 bz
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,25 B
do. II a 62½ thlr.	4	—,00 G
do. Obl. I. u. II	4	97,00 bz G
do. do. III. conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,30 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D	4	93,00 B
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,00 B
do. v. 1869	5	101,80 bG
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,25 B
do. Brieg-Neiffe	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,50 G
do. do.	5	103,00 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	— G
do. Litt. C	5	— G
Rechte-Oder-Ufer	5	100,30 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,00 G
do. von 1862, 64	4½	100,00 G
do. v. 1865	4½	100,00 G
do. 1869, 71, 73	5	102,90 bz
do. v. 1874	5	103,00 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,25 bz
do. II. do.	4½	102,25 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	—,00 bz G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	100,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	66,75 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	80,25 G
do. do. II.	5	77,10 G
do. do. III.	5	75,40 bz
do. do. IV.	5	74,00 B
Lemberg-Czernow. I.	5	64,50 G
do. II.	5	65,75 B
do. III.	5	60,50 B
do. IV.	5	55,00 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	16,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	319,75 bz
do. Ergänzungsn.	3	308,75 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,30 bz G
do. II. Em.	5	96,30 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	73,50 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	60,10 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64,75 G
do. do. 1869	5	61,50 B
do. do. 1872	5	61,40 G
Rab-GrazPr.-A.	4	69, G
Reichenb.-Pardubitz.	5	69,30 G
Südösterr. (Lomb.)	3	240,10 bG
do. do. neue	3	242,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	103,50 G
do. do. 1878	6	106,00 G
do. do. Oblig.	5	78,75 G
Baltische, gar.	5	85,30 G
Brest-Grajewo	5	67,50 G
Charkow-Asow. g.	5	93,25 bz G
do. in Lstr. a 20.40	5	90,25 G
Charkow.-Krementsch.	5	93,10 G
Jelez Orel, gar.	5	93,25 G
Jelez-Woron., gar.	5	94,25 G
Koslow.-Woron.	5	94,50 bz G
Koslow.-Woron. Obl.	5	82,80 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	93,50 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	82,20 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	94,75 bz
Losowo-Sewast.	5	81, G
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,60 bz
Mosk.-Smolensk	5	94,25 bz
Schuja-Ivanowo	5	93,25 G
Warschau-Teresp.	5	91,60 bz
do. kleine	5	92,25 G
Warschau-Wien II.	5	94,50 bz
do. III.	5	92,10 bz B
do. IV.	5	86,25 bz
Zarskoe-Selo	5	84,50 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.